rungswerke zu erhalten gewöhnt waren. Man darf die Zahl der seit dem 11. in Alexandrien allein brodlos gewordenen Eingeborenen, die bis dahin als Kutscher, Fiaker, Eseltreiber, Lastträger, Haus- und Bureau-Diener ihr Unterkommen gefunden hatten, auf 20,000 veranschlagen. Was soll mit diesem gefährlichen Elemente geschehen? Man hört und liest zwar alle Tage von zahlreichen Verhaftungen und Abschiebungen Arbeitsloser, es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß die egyptische Regierung sich in diesem Falle an das Beispiel der klugen Penelope hält und daß die Gefängnisse bei Nacht wieder herausgeben, was sie während des Tages aufgenommen haben. Und ähnlich wie hier liegen die Verhältnisse in Kairo, wo zu den Arbeitslosen noch die immer in Gruppen sich zusammenhaltenden Beduinen als Gefahr drohendes Element hinzutreten. Arabi Pascha läßt an deren Scheiks Geldgeschenke austheilen, um sich des Gehorsams und der Gefolgschaft derselben zu versichern. Er scheint auf sie, sowie auf die ungeheuren Schaaren der Brodlosen für den Fall eines europäischen Landungsversuches zu rechnen. Sicher ist, daß zahllose Sendboten überall im Lande den Widerstand zum Aeußersten gegen einen Gewaltschritt Europas predigen und daß Mannschaft in großem Maße ausgehoben wird.

Das Bombardement der Festungswerke von Alexandrien hat am Dienstag früh begonnen; Weiteres theilen wir im Nachtrage mit.

Musik.

S. Leipzig, 11. Juli. Richard Wagner's „Parsifal-Vortrag“ von Paul Marsop. Es kann wohl kaum ein zeitgemäßeres, für eine große Mehrzahl der Kunstfreunde interessanteres Thema zu einem Vortrage gewählt werden, als das neueste musikdramatische Werk Richard Wagner's, dessen glanzvolle Aufführung in Bayreuth demnächst bevorsteht und voraussichtlich hohen Enthusiasmus erregen wird. Dies war der Gegenstand eines Vortrags, durch welchen ein sehr begabter junger Mann, Herr Paul Marsop, im Vereinslocale des Akademisch-philosophischen Vereins am Montag Abend sein distinguirtes Publicum mehr als eine Stunde zu fesseln und auch zu erbauen verstanden hat. War auch der feurige Enthusiasmus für Wagner's Genius dabei oft zu sehr vorherrschend, so mußten doch auch die kühleren, mehr kritisch angelegten Zuhörer dem Vortragenden für den Reichthum an Anregungen, an trefflichen und geistvollen Bemerkungen, Hinweisen und Ueberblicken, wie sie eben nur aus liebevollem Studium eines Gegenstandes von höherem Interesse hervorgehen, dankbar sein.

Nachdem der Redner einige polemische, besonders gegen Berliner Blätter gerichtete Bemerkungen vorausgeschickt, sprach er sich, zur eigentlichen Einleitung gelangend, über den Zweck seines Vortrags aus. Er beabsichtige keine „Erklärung“ des Wagner'schen Kunstwerkes, denn die sei bei einem derartig genialen Werke ohne Interpretation am besten durch dieses selbst gegeben, auch keine Kritik, sondern nur eine Einführung, eine objective Darstellung des Rein-Thatsächlichen zu geben, damit man sich danach ein unbefangenes Urtheil über den Stoff, seine Verwerthung im Drama und des letzteren innere Ausgestaltung bilden möge. Für die Stoffwahl und die Formung eines Stoffes sei jedem dramatischen Dichter selbst die alleinige Verantwortung zu überlassen — Alles, auch das schon Fertige und Wohlausgebildete, sei ihm nur Rohstoff zum Neuschaffen. Auch Wagner habe die vorhandenen Elemente seiner Quellen zu einer ganz organischen Neuschöpfung verwerthet, namentlich seien dies Sagen und Legenden, schon vielfach verarbeitet und vermischt, gewesen. Längst vor Wolfram v. Eschenbach wäre die Gralsage (Parsival-Stoff) von Dichtern aller Art bearbeitet worden. Ursprünglich möchte die Idee eines Paradieses oder Eden der Kern der Sagen und Legenden vom Gral oder der Gralsburg gewesen sein, was dann durch die mittelalterliche christliche Mythendichtung weiter ausgeschmückt worden. Ueber das Woher des Ursprunges sei freilich die gelehrte Kritik verschiedener Ansicht, denn die Einen halten an einem spanischen (maurischen), Andere an dem provençalischen, noch Andere am keltischen (bretonischen) und endlich am legendenhaften oder biblischen Ursprunge der Gralsage fest. Es liege eben eine Combination aller der Sagen vor, die auf Chrétien de Troyes, auf dem Wolfram von Eschenbach fußt, zurückführe. Der Vortragende ließ nunmehr eine Inhaltsangabe von Wolfram's „Parcival“ folgen, die sich recht getreu an die Handlung des tiefsinnigen Epos hielt, und namentlich dadurch an Interesse gewann, daß sofort auch der Inhalt des Wagner'schen „Parsifal“ gegenübergestellt wurde. Hier diese Inhaltsangabe zu wiederholen, wäre wohl überflüssig, denn Alle, die mit wirklichem Interesse den Gegenstand betrachten, kennen den Inhalt längst aus dem Textbuch selbst. Wäre es bei der kurzen vergleichenden Uebersicht möglich gewesen, tiefer auf das Epos Wolfram's einzugehen, so hätte vielleicht der Vortragende die grüblerische Natur Parsifal's, dieses mittelalterlichen Faust, mehr beleuchten können und auch die Namen-Erklärung, wie sie Herzeloide giebt, nämlich daß Parcival „Mitten hindurch“ bedeutet, anzugeben nicht vergessen. Der Eposdichter mußte aber hier vor dem Dramendichter, dem der Vortrag galt, in den Hintergrund treten. Bezüglich der Unterschiede zwischen Wolfram und Wagner hob der Redner hervor, daß bei Wolfram Parcival als christlicher Ritter gegen christliche Gegner kämpft, während bei Wagner mehr der Gegensatz von Christenthum und Heidenthum hervortritt, daß ferner bei Wagner der Held nicht mit dem leidenden König Amfortas verwandt sei, wie bei Wolfram. In der Charakteristik des Wagner'schen Helden zeichnete der Redner zuerst die schlichte Einfalt des jugendlichen Parsifal, der „durch Mitleid wissend“ wird, von den Hauptmomenten dann die Verführungsscene, den Fluch über den Mitleidlosen, die durch lange Wanderung und innere Kämpfe erzielte Läuterung, die Rückkehr zur Gralsburg u. s. w., wobei auf das Symbolische in diesem Charakterbilde der Nachdruck gelegt wurde. Ebenso ließ er den leidenden Amfortas, den ritterlichen Gurnemanz (Aehnlichkeit mit Wolfram im „Tannhäuser“, Curwenal in „Tristan“, Hans Sachs in „Meistersinger“), das Doppelwesen der Kundry (zugleich Gralsbotin und im Dienste des heidnischen Klingsor), die Abadonna-Natur des Heiden Klingsor und die sonstigen Personen des Drama hellbeleuchtet an uns vorüberziehen. Nachdem alsdann die Architektonik des dramatischen Baues, die blühende Sprache, der feingehaltige Dialog gewürdigt worden, wurde die Musik in ihren wesentlichen Vorzügen dargestellt, die verschiedenen Leitmotive (persönliche, kirchlichrituelle und die übrigen) besprochen, Harmonik, Instrumentation und die fachmusikalische Bedeutung des Ganzen gerühmt. Zum Schluß hob der Redner hervor: Parsifal sei das erste religiöse Drama der Deutschen mit dem Grundzug, daß der Held durch Mitleid geläutert werde, eine Aufforderung zu werkthätiger Liebe predigend, treu bis zum Tod, fest in Müh'n, zu wirken des Heilandes Werke. Es sei ein wahrhaftes „Weihefestspiel“, das nur an geweihtem Orte, in Bayreuth, genossen werden solle. — Lauter Beifall folgte dem reichhaltigen und in allen Theilen interessanten Vortrage.

Liederabend des Zöllnerbundes.

= Leipzig, 11. Juli. Was kaum zu hoffen war, erfüllte sich am gestrigen Abend, an welchem der Zöllnerbund seinen Freunden einen Liederkranz darreichen wollte. Das Wetter gestaltete sich so, daß der freundliche Garten des Bonorand'schen Etablissements sehr bald mit Zuhörern gefüllt war. Das Programm erregte diesmal insofern ein besonderes Interesse, als es die Stücke mit enthielt, welche bei dem Sänger-Bundesfest in Hamburg zur Aufführung gelangen werden. Es gehört dazu: Dörpertanzweise von Max Zenger. Der Schwerpunct dieses beliebten Liedes ruht in der sorgfältig und malerisch ausgeprägten Charakterisirung des Textes; diese war in der That gestern sehr zu loben, und namentlich wurde der letzte Vers: „Im Gärtlein der Nonnen“ rc. recht ergreifend, wir möchten sagen aus dem Mitgefühl mit den armen Klosterschwestern herausgesungen. Die Wasserfahrt von Mendelssohn, ein bewunderungswürdiges Meisterwerk hinsichtlich der gemalten Stimmung, eignet sich weniger für den Garten und ist hinsichtlich der Wahrung reiner Intonation nicht leicht. Bis auf verschwindende Kleinigkeiten wurde die Reinheit auch erzielt. Das einfache, aber immer zu Herzen gehende Volkslied: „Heute scheid' ich“ rc. fand eine durch Wärme und Innigkeit ausgezeichnete Wiedergabe, und der Doppelchor aus Oedipus auf Kolonos von Mendelssohn, der jedes Herz höher hebt, schritt markig und sicher dahin, die Ausführung war eine gelungene Interpretation der erhabenen Gedanken des Meisters. Wenn diese Stücke mit dem Geiste, der den Zöllnerbund stets beseelt, am Gesangfeste auftreten, werden sie sicher die Herzen erobern und großen Beifall einernten. Der gestrige Abend brachte dann noch die folgenden Lieder: das duftige, stimmungsvolle: Heimkehr (dem Zöllnerbunde gewidmet) von Gelbke; das lebendige und feurige Trinklied von Zöllner, ein Volkslied: „In der Ferne“ von Silcher und der die Zuhörer gleichsam mit fortreißende Matrosenchor aus dem „fliegenden Holländer“ von Wagner. Alle diese Gesänge offenbarten warme Hingebung an die Kunst und vor Allem auch die ausgezeichnete Leitung, deren sich der Zöllnerbund erfreut. Man könnte sagen, wo die Herren Dr. Langer und L. Greiff den Taktstock erheben, da kann es nicht schlecht gehen, die Sänger werden wie von dem Commando erprobter Generäle erfaßt und in rechter Weise begeistert. Noch dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die gestrige Aufführung durch Vorträge der bewährten Capelle des 107. Regiments in bester Weise unterstützt wurde. Die Ouverturen zu „Euryanthe“ und zu „Robespierre“, der vom kgl. Musikdirector Walther componirte Zöllnerliedermarsch, dessen pietätvolle Verwebung einiger hervorragender Melodien des Meisters ungemein ansprechend ist, das Trompeten-Solo des Herrn Witte rc. fanden lebhaften verdienten Applaus. Kurz der ganze Abend war so gelungen, daß keiner der Anwesenden von ihm ohne Befriedigung zurückgekehrt sein wird.

Zur Ergänzung.

An der epigrammatischen Literatur aus Anlaß des seit 1841 geplanten und neuerlich zur Vollendung gelangten großartigen Hermanns-Denkmals im Teutoburger Walde, zu deren Einsendung „Der Verein für das Hermanns-Denkmal“ im J. 1841 öffentlich aufforderte, hat sich nicht allein der italienische Professor Ferrucci (s. Leipz. Tagebl. vom 8. Juli d. J.), sondern auch Deutschland selbst mannichfach betheiligt. Davon zeugt auch ein ad hoc von dem damaligen Zwickauer Gymnasial-Religionslehrer Dr. Herm. Gust. Hölemann, jetzt Professor der Theologie in Leipzig, herausgegebenes Schriftchen*), aus welchem es vergönnt sein möge, als ein patriotisches Seitenstück zu den jetzt wieder abgedruckten prägnanten Distichen Ferrucci's die drei ersten der darin enthaltenen deutschen und lateinischen Inschriften ebenfalls hier mitzutheilen. Sie lauten wie folgt:

I.

Frei über Berg und Wald, aus Felsen auferbauet,
Die ehrne Irmensäule gen Wälschland grausig schauet.

Umher die Walstatt, längst gepflüget und gelichtet,
Die Weltbesieger deckt, die Hermann's Schwert vernichtet.

Dank Ihm, daß Freiheit nicht und Sitte deutsch gewesen,
Daß weit die Sprache schallt, darin Du Dies gelesen.

II.

Hic Romae victas a barbarie esse cohortes,
Barbariei Romae lingua referre rubet.

III.

Quis angusta nimis fuit Urbs, angustus et Orbis,
His in Thermopylis contudit Arminius.

*) Teutoburger Inschriften. Durch Decrete des Vereins für das Hermanns-Denkmal zu Detmold dessen am Schlachtgedenktage den 8. September 1841 feierlich geschlossenem Grundsteingewölbe auf dem Teut einverleibt und sammt Erläuterungen und Erweiterungen als Geschenk für die Denkmalsbaucasse herausgegeben. Meißen 1843 bei Klinkicht und Sohn.

Vermischtes.

* Eger, 10. Juli. In dem Dorfe Thein bei Plan kam am Freitag abermals durch die Unvorsichtigkeit mehrerer Kinder, welche mit Streichhölzchen gespielt hatten, Feuer aus. Dasselbe legte binnen kurzer Zeit 4 Bauernhöfe in Asche. Der dadurch entstandene Schaden beläuft sich auf über 7000 Gulden, von denen nur 2200 Gulden versichert sind. — Seit der Eröffnung der Nürnberger Ausstellung hat die königl. bairische Staatsbahnverwaltung sehr billige Retourbillets eingeführt, welche 8 Tage Giltigkeit haben und nicht viel über die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises kosten. — Die Bauthätigkeit ist jetzt eine sehr rege; denn es werden nicht allein Privathäuser, sondern auch industrielle Anlagen neu gebaut. Die Maschinenfabrik von M. Fischer, sowie auch die Appreturanstalt von Schmerler & Kretzschmar erweitern ihre Etablissements, und die königl. bairische Staatsbahn sieht sich gezwungen, auf dem hiesigen Bahnhofe ihre Lagerräume zu erweitern, da die Klagen der Industriellen über die langsame Abfertigung der zollpflichtigen Waaren wegen beschränkten Lagerraumes für dieselben fortwährend zunahmen.

— Madrid, 6. Juli. Heute gegen Mittag brach in dem in der Calle de Fuencarral gelegenen Theater „Recreos Matritenses“ eine heftige Feuersbrunst aus, welche, da gerade ein lebhafter Wind ging, in der unglaublich kurzen Zeit von dreiviertel Stunden das ganze Gebäude in einen wüsten Trümmer- und Aschenhaufen verwandelte. Alle Anstrengungen der rasch herbei geeilten Feuerwehr vermochten es nicht zu verhindern, daß zwei anstoßende kleine Häuser und ein im Bau begriffenes größeres Gebäude von den Flammen erfaßt und ebenfalls vollständig vernichtet wurden. Das Einzige, was von dem Theater gerettet werden konnte, waren die Möbel der Casse. Allem Anschein nach war das Feuer von Frevlerhand gelegt.

Blitz-Ableiter!
in rationellster Ausführung empfiehlt
Oscar Schöppe,
Bayersche Straße 2.

Hochzeitsgeschenke,
Jubiläen-, Geburtstag- und andere Festgaben in reicher Auswahl und zu allen Preisen.
Kataloge gratis und franco.
Carl B. Lorck, Kunsthandlung.
Goethestraße Nr. 9, „Allgemeine Deutsche Creditanstalt“.

Unterkleider von Gesundheits-Crêpe
von
Strähl-Siebenmann, Zofingen (Schweiz),
Das vorzüglichste Schutzmittel gegen: Erkältung, Katarrh, Rheumatismus rc.
Alleiniges Depot für Leipzig bei
Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimmaische Straße 36, Zeller's Hof.

Reichster Bor- und Lithion-Säuerling
Salvator
eisenfrei, grosser Reichthum an natürlicher Kohlensäure.
Käuflich in allen bekannten Mineralwassergeschäften u. Apotheken.
Haupt-Depôt in Leipzig: Löwen-Apotheke.
Lipóczer Quellen-Direction, Eperies.

Gegenüber den bisher angewendeten Filetjacken empfehle die anerkannt besten
Gesundheits-Jacken
für
Herren, Damen und Kinder
in
leicht (3draht.) und schwer (6draht.) Estremadura, Seide, Halbwolle und Wolle.
Diese Gesundheits-Jacken haben neben billigem Preise die Vortheile, dass die lästig drückenden Filetknoten vollständig vermieden sind und dass das Schweissaufsaugen durch Verwendung von lose gedrehtem Material viel besser erreicht wird. Sie sind daher der beste und zugleich am wenigsten belästigende Schutz gegen Erkältung, der seitens der Aerzte empfohlen und angerathen ist.
A. Böhr,
Passage Steckner 20 und 21.

f. **Himbeer-, Citronen-, Apfelsinen-, Orangenblüthen-Syrup**
empfiehlt Franz Voigt, Grimmaischer Steinweg 9.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Beirisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Naundörfer Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen:
die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen:
das Amt 1 von $10^{1}/_{2}$ bis $12^{1}/_{2}$ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von $10^{1}/_{2}$ bis $12^{1}/_{2}$ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis $^{1}/_{2}$1 Uhr Vormittags und Nachmittags von $^{1}/_{2}$3 bis $^{1}/_{2}$5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 30; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Apitzsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Wagenplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom **10. October bis 15. October 1881** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Anstalt f. animale Impfung (Turnerstr. 15). Impfung m. rein anim. Lymphe täglich 11—1 Uhr, direct v. Kalbe Mittwochs 11—12 Uhr. — Abgabe v. anim. Lymphe täglich nur 11—1 Uhr.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 9—5, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags $^{1}/_{2}$11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 15b, ist jeden Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Tauch. Thorhaus.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Bairischer Str. 38.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt.
Magazingasse Nr. 1.	„ dem Neuen Johannishospital.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ d. Weststr. 29 (Wittmer's Fabr.).
Leihhaus.	„ der Fregestraße Nr. 6a.
Neues Theater.	„ der Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.	„ dem Dresdner Thorhause.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.	„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
3. „ „ Frankf. Straße 47.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	Auf dem Nicolaithurm.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militärbaracken.

J. A. Hietel, Königl. Hoflieferant,
Kunststickerei und Fahnenmanufactur,
Grimmaische Strasse No. 16, II.

Verkauf und **Einkauf** von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, sowie Alterthümern, darunter feines altes Porzellan, seltene Krüge, Gläser und Innungsgegenstände etc. etc. bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Verkauf und **Einkauf** von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Carola-Theater.

Mittwoch, den 12. Juli

9. Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.

Zum fünften und letzten Male:
Wallenstein's Lager
in 1 Act von Schiller.
Hierauf:
Zum fünften und letzten Male:
Die Piccolomini.
Schauspiel in 5 Acten von Schiller.

Preise der Plätze.
Proscenium-Logen 1. Rang, 1. Reihe 5 ℳ, hintere Reihe 4 ℳ; Orchester-Logen, 1. Reihe 5 ℳ, hintere Reihe 4 ℳ; Loge, Mittelbalcon, 1. Rang 5 ℳ; Mittelbalcon 4 ℳ; Balconloge 1. Rang 3 ℳ; Seitenloge, 1. Rang, 1. Reihe 3 ℳ, hintere Reihe 2 ℳ; Proscenium-, Balcon- und Seiten-Logen 2. Ranges 1 ℳ; Parquet 3 ℳ; Numerirtes Parterre 2 ℳ; Parquet-Loge 3 ℳ; Parterre 1 ℳ; Proscenium-Logen 2. Rang, Sitzplatz 1 ℳ, Stehplatz 50 ₰; Amphitheater numerirt 1 ℳ 50 ₰.
Billetverkauf von $10^{1}/_{2}$ Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags bei Herren Hahn & Scheibe, Petersstraße (Hôtel de Bavière).
Cassenöffnung $5^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang der Vorstellung $6^{1}/_{2}$ Uhr.

Donnerstag, den 13. Juli

10. Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.

Zum fünften und letzten Male:
Wallenstein's Tod.
Trauerspiel in 5 Acten von Fr. Schiller.

Krystall-Palast-Theater.

Mittwoch, den 12. Juli 1882:

Bei Bismarck.
Schwank in 1 Act von M. Bauermeister.
Personen:

Fürst Bismarck	Herr Hartig.
Landauer, Assessor	Herr Weilenbeck.
Alma, seine Braut	Frl. Gartner.
Feller, Rentier	Herr Weigelt.
Ein alter Kammerdiener des Fürsten	Herr Helm.

Ort: Varzin. Zeit: 1882.

Pas des monteaux.
Balletdivertissement, arrangirt vom Balletmeister Herrn Alex. Gende.

Pause.

Zum 1. Male. Wer ißt mit? Zum 1. Male.
Vaudeville-Posse in 1 Act von W. Friedrich.
Personen:

Monsieur Duval, Rentier	Herr Weigelt.
Herr Appel aus Treuenbrietzen, sein Freund	Director Präger.
Guste, Dienstmädchen	Frl. Orla.
Köhl, Corporal	Herr Weilenbeck.

Scene: Berlin.

Zum 1. Male. Pas des Hussards. Zum 1. Male.
Arrangirt vom Balletmeister Herrn A. Gende, getanzt v. 8 Damen.

Preise der Plätze:
Reservirtes Parquet à 1 Mark 50 Pfg. Parquet à 1 Mark — Pfg. Balcon à 75 Pfg.
Diese Billets berechtigen auch zum Eintritt in die Concertgärten.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Theater-Zuschlag für Inhaber von Concert-Dutzend- oder Abonnements-Billets: Reservirtes Parquet à 1 Mark, Parquet à 50 Pfg., Balcon à 25 Pfg.
Heute Abend von 7 Uhr ab **Concert.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. 12. N. — *9 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4.15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 12. N. — *8. 36 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — 6. V. (bis Halle). — *6. 45 V. — 10. V. (bis Halle). — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — — *8. 45 N. — 10. N. — 10.50 N. (bis Halle), nur an Sonntagen.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 35 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 35 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 30 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — *11. 30 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — — 1. 15. N. (bis Eilenburg), nur an Sonn- und Festtagen. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde.)

Plagwitzer Bahnhof: A) Nach Gaschwitz: 9. 50 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 38 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 9. 28 V. (von Halle). — 11. V. — 1. 5 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 6. 58 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 40 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 6 V. — *8. 26 V. — 10. 5 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 8. 55 N. (von Gaschwitz) — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 30 N. — *8. 36 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 56 V. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 36 V. — 1. 43 N. — 5. 29 N. — *5. 40 N. — *9. 10 N. — 11. 16 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 45 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 21 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 30 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (von Eilenburg), nur an Sonn- und Festtagen.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 8. 59 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 26 fr. — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 2 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.